

GAU-BISCHOFSCHEIM

Grundherrschaft:

Wegen der Namensgleichheit mit Bischofsheim am Main sind viele Belege vor allem aus der Frühzeit in der Zuordnung unsicher. Einigermaßen sicher dürften sich jedoch Schenkungen an das Kloster Lorsch aus dem 8. Jahrhundert auf Gau-Bischofsheim beziehen, bei denen der Wormsgau als nähere Begrenzung genannt ist¹. Bereits der Name legt nahe, daß der Ort schon früh im Besitz des Mainzer Erzbischofs war². Im 12. Jahrhundert sind erstmals Besitzungen des Mainzer Domkapitels nachweisbar³. Auch später sind fast ausschließlich Mainzer Kirchen als Grundherren in Gau-Bischofsheim belegt, die ihren Besitz vermutlich direkt oder indirekt auf erzbischöfliche Übertragungen zurückführen konnten⁴. Außer dem bereits genannten Mainzer Domstift⁵ hatten folgende Mainzer Kirchen Besitz in Gau-Bischofsheim: St. Johannes⁶, St. Alban⁷, Mariengreden⁸, St. Moritz⁹, die Johanniterkommende Heilig Grab¹⁰, Maria Dalheim¹¹, und St. Agnes¹². Im 17. Jahrhundert hatten außerdem die Herrn von Dalberg Besitz in Gau-Bischofsheim¹³.

Ortsherrschaft:

Auch über die Herrschaftsentwicklung in Gau-Bischofsheim läßt sich nur wenig sagen¹⁴. Schon früh muß das Domkapitel im Ort eine dominante Rolle gespielt haben, während die Vogtei vermutlich bei den Herren von Bolanden¹⁵, später bei den Hohenfelsern war. 1263 verzichtete Philipp von Hohenfels auf die Einforderung von Abgaben und Diensten aus den Gütern des Domkapitels in Gau-Bischofsheim¹⁶. 1302 kaufte das Domkapitel einem gewissen Gerlach Crimp Ort und Gericht – d.h. wohl Vogteirechte in Gau-Bischofsheim – ab¹⁷; von diesem Zeitpunkt an muß das Domkapitel alleiniger Ortsherr gewesen sein.

1424 vertauschte es unter anderem seine Rechte (nicht aber den Grundbesitz) in Gau-Bischofsheim gegen die Hälfte der Stadt Bingen und der Burg Klopp mit dem Erzbischof¹⁸. Seither war der Ort dem Amt Olm eingegliedert.

-
- 1 SCRIBA, Rhh., 164 (769, Okt.15); ebda., 326 (775, Juli 8); ebda., 481 (782, Nov.5); bei diesen Belegen ist eine Verwechslung mit dem Münchbischheimer Hof bei Gundersheim jedoch nicht auszuschließen, HEINEMEYER, S.69, Anm.75; GERLICH, Hechtsheim, S.198.
 - 2 HEINEMEYER, S.69; GERLICH, Hechtsheim, S.198.
 - 3 LIEBEHERR, S.112 (1128; 1153).
 - 4 HEINEMEYER, S.69.
 - 5 Dazu LIEBEHERR, S.112f. sowie DERTSCH, 144a (1257, Mai 1); BAUR III, 1553 (1278, Apr.3); DERTSCH, 1805 (1367, Mai 25); StAMz, 1557, Mai 4; s. auch unten Nr.56 (1668), fol.98.
 - 6 DERTSCH, 144a (1257, Mai 1); ebda., 1805 (1367, Mai 25); StAMz, 1557, Mai 4.
 - 7 DERTSCH, 144a (1257, Mai 1) (Angrenzer).
 - 8 BAUR III, 1124 (1341); DERTSCH, 1329 (1346, Dez.1); ebda. 1335 (1347, Feb.1); ebda., 1852 (1369, Jan.10); s. auch unten Nr.56 (1668), fol.98'.
 - 9 DERTSCH, 144a (1257, Mai 1) (Angrenzer); unten Nr.56 (1668), fol.98'.
 - 10 DERTSCH, 144a (1257, Mai 1) (Angrenzer).
 - 11 SCHREIBER, S.309 (1367).
 - 12 S. unten Nr.56 (1668), fol.98'.
 - 13 S. unten Nr.56 (1668), fol.98.
 - 14 S. dazu GERLICH, Hechtsheim, S.198.
 - 15 FABRICIUS, Herrschaften, S.104*f. (12./Anfang 13. Jahrhundert).
 - 16 BAUR III, 197 (1263, Aug.21); s. auch ebda., 1553 (1278, Apr.8).
 - 17 LIEBEHERR, S.112 (1302, März 12).
 - a An dieser und den folgenden mit * gekennzeichneten Stellen ist ein Sternzeichensymbol, das auf eine entsprechende Stelle in der zugehörigen Gemarkungskarte verweist.
 - 18 SCRIBA, Rhh., 3833 (1424, Sept.7).

Kirche:

Die Kirche wurde vielleicht schon im 6. Jahrhundert vom Mainzer Bischof gegründet¹⁹. Bereits 1184 war sie im Besitz des Klosters St. Alban, bei dem sie auch in der Folgezeit blieb²⁰. Im 17. Jahrhundert wurde sie als Filialkirche von Ebersheim bezeichnet²¹. Der Zehnte stand ebenfalls St. Alban zu, ein Drittel daran erhielt allerdings der Pfarrer²².

19 HEINEMEYER, S.70.

20 MzUB II, 2, 472a (1184, Nov.21); anders HEINEMEYER, S.70, der einen Übergang an den Dompropst annimmt. Dagegen spricht jedoch der noch 1668 nachweisbare Besitz von St. Alban (unten, Nr.56); vermutlich liegt auch hier eine Verwechslung mit einem anderen Ort gleichen Namens zugrunde.

21 S. unten Nr.56 (1668), fol.92.

22 S. unten Nr.56 (1668), fol.92'.